

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 73 A. H. Francke an Ph. J. Spener 26.01.1693

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6583

73. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 26. Januar 1693

Inhalt

Berichtet von seiner Reise nach Quedlinburg und von Begegnungen mit Adrian Adam von Stammer, der Äbtissin und der Pröpstin. Ist unsicher, was von Heinrich Kratzensteins Offenbarungen zu halten ist. – Hatte erneut Auseinandersetzungen mit Johann Christian Olearius wegen seiner Betstunden.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 176–177

D: Kramer, Beiträge, 285–286

Immanuel!

In demselben theurester Vater,

dero geliebtes habe bey meiner rückkunfft von Quedlinburg wol empfangen¹,
alwo meine Gegenw[art] vom H[errn] Stifftshauptmann verlanget worden²,
5 welcher sich bißanhero durch die extraordinaria so theils an anderen in seinem
hause³, theils an seiner eigenen liebsten⁴ und jüngeren Sohne⁵ bißanhero sich
ziemlich abwendig machen laßen⁶, daß die bösen nun sich wol freuen, daß Sie
an ihm nicht eine solche starcke hinderung ihres Fürnehmens mehr finden als
10 der welt und die zeitliche fortun seiner Kinder dabey in Gefahr lauffe.

Weil er aber dennoch zu mir noch ein gutes vertrauen gehabt, hat er von
allen mit mir communiciret, ist auch Gelegenheit gegeben worden, mit bey-
den Fürstinnen⁷ zu reden, als welche in sein hauß herab kommen, da ich nach

12 communiciret] commuiciret: D.

¹ Speners Brief vom 14.01.1693 (Brief Nr. 71).

² Adrian Adam von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 6). Seine Frau (s. Anm. 4), hatte Francke in einem Brief vom 12.1.1693 mitgeteilt, daß ihr Mann ihn sprechen möchte, weil er seinen Rat brauche. Zugleich hatte sie vorgeschlagen, daß Francke gemeinsam mit Caspar Bartholomäus Schrader, dem Pfarrer von Könnern (s. Brief Nr. 16, Anm. 36), am 17.1. nach Quedlinburg kommen könnte (AFSt/H C 274: 23). – Francke verschweigt hier, daß auch Adelheid Sybille Schwarz (s. Brief Nr. 55, Anm. 16) ihm am 14.1. nahegelegt hatte, nach Quedlinburg zu reisen, um sich dort mit ihm zu treffen (Schwarz an Francke, 14.1.1693 [2. Brief unter diesem Datum, Mitternacht], SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 19: 8).

³ S. Anm. 12.

⁴ Sophia Maria von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 7).

⁵ Nicht ermittelt.

⁶ Sich abwendig machen lassen durch ... = sich abwenden aufgrund von/ wegen ... (vgl. DWB 1, 151).

⁷ Gemeint sind die Äbtissin und die Pröpstin von Quedlinburg (s. Anm. 8 und 10).

der Gnade Gottes fürnemlich die Äbtissin⁸ wegen der jetzigen proceduren
in Quedlinburg gewarnet.⁹ Der Herr aber wird wissen ob alles zum zeugniß
oder zur beßerung geredet sey. Bey der Pröbstin¹⁰ habe ein warheit liebendes
Gemüth angetroffen, hat auch drey personen von weiblichen bedienten um
sich¹¹, welche es ernstlich mit Gott meynen, und sie wol im guten stärcken
werden. In des Herrn Stifftshauptmanns hause erzeiget gewiß der Herr große
barmhertzigkeit, so wol in dem Sie selbst ungemeyne krafft des Glaubens
beweiset, als auch in dem einige adeliche freulein und kinder, so um sie sind
recht begierig in den wegen Gottes lauffen,¹² daß wol nicht zu verwundern,
daß sich der Satan dagegen sperret.

Von Kratzenstein versichere, daß die relationes, auch welche gantz sicher
scheinen, sehr gefährlich sind¹³, und lautet es wei[t] anders, wenn man ihn
selbst, und andere so wol mit ihm bekant sind, reden höret, daher ich mich
noch nie erkühnet, ihn directe zu verwerffen, ob ich ihm wol ehemals selbst
unter augen bekant, daß ich in seiner matr[i]monial Sache¹⁴, wie ich sie einge-
nommen, gantz von ihm dissentire. Hingegen machen mich einige Umstände
blöd[e,] daß ich dencke Gott habe sein werck darunter, wie er denn selbst

28 matr[i]monial < hatr[i]monial.

⁸ Anna Dorothea von Sachsen-Weimar, Äbtissin von Quedlinburg (s. Brief Nr. 14, Anm. 2). Francke hatte bereits im Herbst 1691 erbauliche Gespräche mit ihr gehabt (s. Brief Nr. 14, Z. 7–11).

⁹ Abgesehen von den Vorgängen um Heinrich Kratzenstein (s. Anm. 13) spielten in Quedlinburg zu diesem Zeitpunkt Auseinandersetzungen um eine von Johann Heinrich Sprögel (s. Brief Nr. 8, Anm. 10) am 2. Advent 1692 gehaltene Predigt über das 1. Gebot eine Rolle: die Äbtissin hatte Sprögel am 14.12. angewiesen, das Konzept der Predigt einzusenden, und seit dem 21.12. Zeugen über die Predigt vernehmen lassen; am 7.1.1693 hatte Sprögel die Predigt eingereicht. Am 18.1. war auch im Interesse der Äbtissin die Magd von Sprögels Schwiegersohn auf dem Rathaus verhört worden; es ging darum, einen Zusammenhang zwischen Sprögel und Kratzenstein nachzuweisen. Ein Verhör Sprögels am 3.2.1693 beschloß die Angelegenheit der Predigt bis zu ihrer Wiederaufnahme im Jahr 1697 (SCHULZ, 65–69. 96–99). – Zugleich wurde seit Ende Dezember 1692 Anna Eva Jakobs (s. Brief Nr. 55, Anm. 21) wegen des Aufruhrs, den ihre Ekstasen verursachten, zunächst auf dem Rathaus und danach beim Knecht des Stadtvogts auf dem Kirchhof gefangengehalten (SCHULZ, 77–80).

¹⁰ Magdalena Sophia von Schleswig-Holstein-Oldenburg (30.5.1664–25.11.1720), seit 1685 Pröbstin von Quedlinburg, konvertierte später (Zedler 13, 666; SCHULZ, 3f).

¹¹ Nicht ermittelt.

¹² Gemeint ist hier u.a. Martha Margaretha von Schönberg (1674–Okt. 1703), die zunächst im Dienst des Quedlinburger Stifts gewesen war, seit 1691 im Haus von Stammer lebte und Francke bekannt war. Sie ging 1699 nach Halle und engagierte sich beim Aufbau des Waisenhauses (SCHULZ, 78. 88; WITT, 47. 64. 112 u.ö.; Pfarrarchiv St. Georgen, Tauf- und Sterberegister 1637–1701, Teil Beerdigungen, 10; vgl. Brief Nr. 62, Anm. 29). – Auch die Quedlinburgerin Augusta Graser, über deren Ekstasen Schwarz an Francke schon im Dezember berichtet hatte (Adelheid Sybille Schwarz an Francke, 15.12.1692, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 19: 4–5; WITT, 42), kommt in Frage.

¹³ Heinrich Kratzenstein behauptete, seit 1691 göttliche Offenbarungen zu haben (s. Brief Nr. 59, Anm. 25).

¹⁴ Zur Nichtigerklärung von Kratzensteins Ehe vgl. Brief Nr. 59, Anm. 25.

einiges sich nicht schämet zu bekennen, daß er unrecht gethan. Ich will ihn aber auch nicht recht sprechen. Gott wird es selbst zeigen. Dieses ergreifen die bösen, und was wieder ihn gesprochen wird auch aus guter Meynung, das müßen alle rechtschaffene entgelten.

35 In der Calbischen Sache höre ich ist nun ein rescript ergangen, daß ich hier bleiben solle.¹⁵

Herr D. Olearius¹⁶ hat mich zu sich gefordert, und sich darüber beschweret, daß leute aus der Stadt in meine betstunden gehen.¹⁷ Wo Isaac einen neuen brunnen gegraben hat, da hat er einen neuen zanck.¹⁸ Ich habe sehr einfältig mit Ihm geredet, daß es bloßer Neid und Ehrgeiz sey, in dem es niemanden
40 praejudicare, so wir ohne eigenen [?] absichten einem Herrn dieneten, it[em] daß sie es an jenem tage nicht würden verantworten können, und einen schlechten lohn dafür bekommen würden, daß sie Herrn D. Breithaupts¹⁹ collegium so viel an ihnen wäre gehindert hätten pp.²⁰ Was ihnen Gott zuläßt,
45 muß ich auch geschehen laßen. Des L. Simons Schrifft habe ich noch nicht gesehen²¹, höre doch auch von andern davon reden. Herrn M. Wiegeleben habe auch noch nicht geantwortet wegen mangel der zeit.²² Einlage bitte ich ohnschwer dem Herrn Postmeister zuzusenden.²³ Ich verharre hiemit

Meines theuresten Vaters Gehorsamer Sohn

50 M. August Hermann Francke.

Glauche an Halle den 26. Jan. 1693.

35 Sache(n(?)). 41 eigenen [?] absichten] eigene Absicht: D.

¹⁵ Nicht überliefert. – Zu den Bestrebungen, Francke nach Calbe zu versetzen, vgl. zuletzt Brief Nr. 71, Anm. 1.

¹⁶ Johann Christian Olearius (s. Brief Nr. 20, Anm. 3).

¹⁷ Über Franckes Betstunden hatte man sich im Ergebnis der Untersuchungskommission dahingehend geeinigt, daß Francke die Zusammenkünfte schon vor der Abendmahlzeit halten sollte; ein Verbot der Teilnahme von nicht in Franckes Haus wohnenden Personen an der Betstunde wurde nicht durchgesetzt (s. Brief Nr. 58, Anm. 28).

¹⁸ Gen 26,19–22.

¹⁹ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

²⁰ Im Ergebnis der Untersuchungskommission hatte Breithaupt sich am 27.11.1692 darauf eingelassen, sein collegium biblicum vorerst einzustellen (s. Brief Nr. 58, Anm. 27).

²¹ J. Simon, Davidischer Ausspruch/ Grosse Leute fehlen auch [...] (s. Brief Nr. 71, Anm. 11).

²² Johann Hieronymus Wiegleb (s. Brief Nr. 8, Anm. 15) hatte in einem Brief vom 3.1.1693 Francke gebeten, bei der dringend notwendigen Klärung der Nachfolge für Johann Heinrich Rumpel (26.3.1650–19.8.1699) im Amt des Rektors am Gothaer Gymnasium behilflich zu sein; Rumpel war 1692 Superintendent in Salzungen geworden (vgl. zu Rumpel DBA 1067, 335–339; GEISSENDOERFER, 27. 34. 44; SCHICKETANZ, 118. 167). Breithaupt habe die seit längerem vorliegende Anfrage, ob der derzeitige Konrektor am Gymnasium in Halle, Gottfried Vockerodt (s. Brief Nr. 16, Anm. 44), die Nachfolge antreten könne, bisher nicht beantwortet (AFSt/H C 243: 9).

²³ Person und Beilage wurden nicht ermittelt.